

Abschlussbericht 2025/26

Schuljahr

1 Eckdaten

Schule	Ort
Katharineum	Lübeck
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
B. Naumann	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
10	Französisch F3
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
10abd	28
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Gymnasium	
Projekttitel	
Französische Spuren in Lübeck	

2 Ergebnisse des Schuljahresprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?
Die Lernenden erfuhren, dass Denkmäler mehr sind als Kirchen und Stadtbefestigungsanlagen, dass es sogar eine relevante Unterscheidung zwischen Denkmälern und Denkmälern gibt. Beide sind für das Thema der Franzosenzeit relevant, erfahrbar und es wert, im Rahmen unseres Projektes berücksichtigt zu werden. Besonders auffällig war, dass den Lernenden der Untergrund unter den eigenen Füßen völlig unbedeutend war und es ihnen durch die Besichtigung von zwei Grabungen bewusst wurde, wie vielschichtig die Vergangenheit im Boden steckt. Auch die Arbeit im Stadtarchiv, in der Fachbücherei des Amtes für Denkmalschutzes und die zahlreichen Museenbesuche erstaunten die Lernenden ob der zahlreichen Möglichkeiten von einer Freizeitgestaltung bis hin zur schulischen wissenschaftspropädeutischen Arbeit. Außerdem wurden in Absprache mit entsprechenden Partner Ergebnisse wie Podcasts, Plakate, ein Stadtrundgang und Präsentationen erstellt. Der Stadtrundgang wurde von 15 externen Menschen besucht, was eine besondere Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler waren. Die externen Gäste hatten in Ihrer Pressemitteilung, die von der lokalen Zeitung veröffentlicht wurde, erfahren und kamen. Ehemalige Lehrkräfte hatten auf der Schulhomepage vom anstehenden Stadtrundgang erfahren. Besonders beeindruckend war die Anzahl der Gäste vor dem Hintergrund des extrem schlechten Wetters mit starkem Landregen. Ohne diesen Regen wären vermutlich noch mehr Gäste von außerhalb der Schule zu uns gestoßen. Das war eine schöne Erfahrung für alle. Bei den Jugendlichen setzt sich entsprechend auch die Erkenntnis durch, zumindest meldeten sie das zurück, dass man auch als junger Mensch vieles bewegen kann, sofern es eine Relevanz hat. Die Denkmalpflege oder die Archäologie hatten vor dem Projekt, wenn überhaupt, eine sehr begrenzte Relevanz für die Schülerinnen und Schüler. Dies änderte sich durch das Projekt maßgeblich. Auch bekamen sie mit, dass eine breite Bürgerbeteiligung bereits jetzt auch von staatlichen Stellen nicht nur erwünscht sondern auch unterstützt wird, was in einer der

zahlreichen Konsequenzen des Projektes demokratiefördernd wirkt. Das hätte ich als Projektlehrkraft vor Beginn des Projekt niemals gedacht. Danke Ihnen!

Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?

Die Lernenden gingen stets leitfadengestützt an ihre Beobachtungen. Sie machten sich erst Gedanken, welche Punkte sie zu ihrem Themenbezug beantwortet haben möchten und welche dieser einzelnen Punkte an welchem Ort in welcher Form auffindbar bzw. beobachtbar sein werden. Hierzu berücksichtigten sie auch mögliche Experten vor Ort, die interviewt werden konnten. So ergaben sich bereits vor Aufsuchen des Ortes so viele Fragen, dass der Eindruck sämtlicher Externen stets jener war, wie außergewöhnlich motiviert diese Lernenden doch seien, was einen positiven Gesamteindruck für das denkmal aktiv ermöglichte – wiesen wir doch stets und offensiv auf die Förderung durch denkmal aktiv hin. Anschaulich wurde das Kulturerbe durch Expertenerzählungen, Besuche in der Fachbibliothek für Denkmalpflege Lübeck, in den und auch den *noch* nicht denkmalgeschützten Orten, in den Museen, bei Grabungen, im Archiv, in den Straßen... einfach überall. Positiv war hierbei, dass wir uns darauf einigten, immer möglichst Französisch zu sprechen, wenn es z.B. darum ging, sich einen Stift zu borgen. So blieb der Kern des Projektes stets auch Kern des Unterrichts: Französisch in Lübeck.

Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)

Jede Gruppe erstelle während des Projektes mindestens eine Präsentation auf deutsch und eine Präsentation auf französisch. Die französische Präsentation war gleichzeitig Leistungsnachweis für den Französischunterricht. Die deutsche Präsentation wurde auf dem Stadtrundgang präsentiert. Zusätzlich zu den bebilderten Präsentationen erstellten drei Gruppen einen Podcasts – auch zweisprachig. Zusätzlich gab es kleine Einstreuungen der, sofern vorhanden, weiteren gesprochenen Muttersprachen. Der Stadtrundgang durch Lübeck stellte den Abschluss des Projektes dar. Das besondere der Präsentationen war hier, dass diese nicht statisch, sondern dynamisch vorbereitet wurden. Zu Anfang stand stets nur ein leeres oder wenig beschriebenes Plakat, dass im Laufe der Präsentation von den Vortragenden selbst immer weiter bestückt oder beschrieben wurde, um einen spannenden Vortragsstil zu erzeugen, der gleichzeitig die Lust auf mehr aufseiten des Publikums gewährleistete. Auch eine Leitfrage (wie wurde Lübeck denn nun erobert?) verband alle Vorträge als Roten Faden und diese wurde erst zum Ende auf der Burgtorwiese beantwortet. So schafften wir die 3:15h lange Veranstaltung auch mit nur einer Pause von 10min.

3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Die wichtigsten in zweiten Halbjahr Meilensteine waren in umgekehrter Reihenfolge:

- Stadtrundgang (06/26)
- Präsentation aller Themen als mündlicher Leistungsnachweis (05/26)
- Fertigstellung der Plakatkonzeption und ggf. der Podcasts (04/26)

Alle Meilensteine trugen dazu bei, in der thematischen Arbeit der Jugendlichen eine positive Verbindlichkeit zu erzeugen. Natürlich klappte dies im Endeffekt auf unterschiedlichem Niveau in unterschiedlicher prozess- und ergebnisqualität. Dennoch konnten wir durch eine Begleitung der Produkterstellung mindestens eine befriedigende ergebnisqualität erreichen, was auch die Lernenden selbst so nicht unbedingt von sich erwartet hätten, wodurch denkmal aktiv dazu führte, dass die Lernenden sich als durchaus selbstwirksam auch auf schwierigem fachlichem Terrain in der Arbeit mit originalen Quellen erleben konnten.

Inhaltliche Gliederung, z.B. durch Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. Schwerpunkte in beteiligten Fächern/Kursen
1. Unterkunft französischer Soldaten in Lübecker Haushalten 2. Herstellung, Lagerung und Nutzung von Waffen während der Franzosenzeit 3. Biographische Geschichten tragischer Einzelschicksale zur Franzosenzeit (u.a. Suizid, Prostitution, Unzucht) unter Lokalisierung dementsprechender Adressen heute bestehender Denkmale. Podcast 4. Schicksale Lübecker Bürgerinnen und Bürger mit Denkmälern als Ort der Erinnerung 5. Brief von Villers über die Anfänge der Franzosenzeit. 6. Jerusalemberg als Erinnerungsort und Freizeitort 7. Prahlstein 8. Burgtor und Burgtorrelief 9. Kanonenkugeln im Eckhaus 10. Lothringer und Elsässer Straße: Baudenkmale, Gründe für Straßenbenennungen
Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)
S.O.

4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)

Wir konnten mitnehmen, dass der Denkmalschutz ein absolut fächerübergreifendes Thema mit extremer Relevanz für den Schulbereich ist, da er die Behandlung zahlreicher Querschnittsthemen wie Demokratieförderung, Nachhaltigkeit, Partizipation und Inklusion (u.a. sprachliche) zusammenführt, und somit als Dach einer fachlichen Auseinandersetzung mit konkreten Lernanlässen wie einer zeitgemäßen Stadtplanung in historischen Altstädten im Fach Geographie dienen kann, das den Forderungen der KMK hin zu einer vermehrten schulischen Förderung fächervernetzenden Denkens in höchstem Maße nachkommt, weswegen wir als Projektlehrkräfte denkmal aktiv uneingeschränkt weiterempfehlen.

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel
Präsentationsmaterialien, Fachbuch, Fahrtkosten, Schreibwaren zur Projekt- und Präsentationsarbeit.
Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)
KEINE